



**Ausgezeichnet.** Die Gustav-Heinemann-Schule wird heute offiziell zur Europaschule und erhält ein neues Gütesiegel. **SEITE 4**



**Schaffe, schaffe...** Warum der OB der Stadt Schwäbisch Hall, Pelgrim, in Mülheim und Oberhausen Arbeitskräfte sucht. **SEITE 3**



**Früh übt sich.** Ein neues Projekt bringt 1300 Grundschulern an 21 Schulen den richtigen Umgang mit Strom bei. Der Startschuss hierzu fiel gestern. **SEITE 3**

**GUTEN MORGEN**

**Alt, ja bitte**

Nomen est omen, wussten schon die alten Römer. Und so machen sich Ensemble-Mitglieder des nach 17 Jahren wohl zurecht in Mülheim altbekannten Seniorenteaters Spätlese im NRZ-Gespräch auf Lokalseite 5 ihre ganz eigenen Gedanken, wie man das Alter am besten beim Namen sollte.

Jeder Marketingfachmann weiß: Der Erfolg einer Marke fängt mit der richtigen Namenswahl an. Doch die Frage, wie man Menschen in der zweiten Lebenshälfte oder im dritten Lebensdrittel politisch korrekt bezeichnen sollte, offenbart eine seltsame Verkrampfung. Irgendwie möchte jeder den Begriff alt umgehen, sei es mit dem seriösen Senior oder dem neudeutsch nichtsagenden Best-Ager. Wann man sein bestes Lebensalter erlebt hat, wird man wohl erst am Ende seiner hoffentlich langen Erdenexistenz sagen können.

Und da sind wir bei des Pudels Kern, den meine Großmutter einmal auf den goldrichtigen Nenner gebracht hat:

„Wer nicht älter werden will, muss jung sterben!“ Und wer will das schon? Aber genauso offensichtlich ist die Tatsache, dass niemand als alt gelten will; welcher Irrwitz in einer Gesellschaft, die immer älter wird.

Müssen wir uns am Ende im Namen der ewigen Jugend selbst verneinen: In einer Zeit, in der Menschen auf dem Arbeitsmarkt oft schon mit 50 als alt gelten, sollten wir uns daran erinnern, dass Deutschland einst von einem Kanzler regiert wurde, der sein Amt mit 73 Jahren antrat und erst mit 87 in den politischen Ruhestand ging. Es war der Alte, wie Konrad Adenauer von seinen Zeitgenossen respektvoll genannt wurde, unter dessen politischer Führung die Westdeutschen Wiederaufbau und Wirtschaftswunder erlebten.

Wer aus der Geschichte lernen will, muss erkennen, dass wir, unabhängig vom Geburtsdatum, verdammt alt aussehen, wenn wir graues Gold und alte Schätzchen nicht nutzen, sondern leichtfertig als altes Eisen abtun. (T.E.)

Sie sind Hoffnungsträger und Sorgenkinder zugleich: die Alten. Hoffnungsträger, weil die vermögenden reifen Jahrgänge im Begriff sind, die Mehrheit der Gesellschaft zu stellen. Sorgenkinder, weil Alter auch Einsamkeit und Pflege heißen kann und das Angebot dem Bedarf nur langsam nachwächst. In kaum einer Stadt zeigen sich Chancen und Risiken so früh wie in Mülheim. Wir wollten es deswegen genau wissen und haben erneut eine jener Meinungsumfragen in Auftrag gegeben, die wir „Bürgerbarometer“ nennen: Wie sehen Mülheimer das Alter? Die Ergebnisse haben wir wie immer aufbereitet



Mittendrin und voll dabei: So wünschen sich viele das Alter zu erleben. (Foto: Angélique Wemmer)

und beginnen heute damit, sie vorzustellen. Wir hoffen, manches erhellen, Klischees zu relativieren und Denkanstöße geben zu können.

Die Fragen heute lauten: **Wann ist man alt? Und: Welchen Begriff bevorzugen die Mülheimer?** Sehen Sie dazu Grafiken, auch nach Altersstufen, Erläuterungen, Umfragen und Interviews auf den **Seiten 4 und 5**. Das Thema morgen lautet: **Wie wollen Mülheimer im Alter wohnen und leben?**

**DIE METHODE UND DIE MACHER**

Leben im Alter - was denken die Mülheimer darüber? Für unser Bürgerbarometer zu diesem Thema haben wir erstmals den Essener Lehrstuhl für Marketing & Handel der Universität Duisburg-Essen beauftragt nachzuforschen. Befragt wurden ab dem 10. September 496 Mülheimerinnen und Mülheimer aller Altersgruppen. Professor Hendrik Schröder, Inhaber des Lehrstuhls für



Professor Hendrik Schröder von der Uni Duisburg-Essen.

Marketing & Handel, bewertet vor allem die Größe der Stichprobe positiv. Gleichwohl konnten nur Mülheimer mit einem Festnetzanschluss befragt werden. Dies bedeutet zwar eine gewisse Einschränkung, die aber für Schröder nichts am generellen Aussagegewert ändert: Befragt man nicht hinreichend alle Gruppen, „muss man immer Unschärfen hinnehmen. Das liegt in der Natur der empiri-

schen Sozialforschung begründet.“ Schröder und Untersuchungsleiter Dipl.-Kfm. Steffen Ehrmann vom Lehrstuhl für Marketing & Handel werden nicht zum letzten Mal für die NRZ tätig geworden sein. Auch sie waren von den Resultaten der lebensnahen Befragung angetan, teilweise sogar überrascht. Schröder abschließend: „Ich freue mich sehr auf die zukünftige Zusammenarbeit.“

**KURZ GEMELDET**

**Wasserleiche ist identifiziert**

Die am Freitagnachmittag von zwei Kindern in der Ruhr entdeckte Frauenleiche (die NRZ berichtete) ist inzwischen identifiziert. Bei der Toten, die in der Nähe des Thyssenteichs geborgen wurde, handelt es sich um eine 69-jährige Mülheimerin, die seit sieben Tagen im

Marien-Hospital vermisst wurde. Hinweise, die für ein Fremdverschulden sprechen, haben die Ermittlungen der Kriminalpolizei nicht ergeben. Da die 69-Jährige unter starken Depressionen litt, geht die Behörde von einer Selbsttötung aus.

**5,20 € pro Stunde**

**WIRTSCHAFT.** Verdi wirft dem Textildiscounter Kik Lohndumping vor und stellt Strafanzeige.

Die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi hat Strafanzeige gegen den geschäftsführenden Gesellschafter der Firma Kik, Stefan Heinig, gestellt. Kik mit Hauptsitz in westfälischen Bönen ist ein bundesweit agierender Textildiscounter und ein Tochterunternehmen der Tengelmann-Gruppe.

Verdi wirft Heinig Lohndumping bei der Bezahlung der Aushilfen vor, die auf 400 Euro-Basis tätig sind. Die Gewerkschaft macht den Vorwurf an einem ihr vorliegenden Fall fest, bei dem eine Kik-Mitarbeiterin ihr Gehalt von der Gewerkschaft überprüfen ließ und diese feststellte, dass sich der Stundenlohn der Frau auf gerade mal 5,20 Euro belaufe. Dabei handele es sich um „sittenwidrigen Lohnwucher“ meint Verdi-Bezirksgeschäftsführerin Henrike Greven. Denn von der Rechtsprechung sei anerkannt, dass solche eine Sittenwidrigkeit dann angenommen werden müsse, wenn der ortsübliche Tarif um mehr als ein Drittel unterschritten werde. In Nordrhein-Westfalen läge der Tariflohn bei einer ausgerechneten Verkäuferin im sechsten Berufsjahr bei 12,30 Euro. Demnach müsste

der Lohn in einem nicht-tarifgebundenen Betrieb mindestens 8,21 Euro betragen, Kik liege noch drei Euro darunter. Durch die „sittenwidrigen Hungerlöhne“ würden nicht nur die Arbeitnehmer(innen), sondern auch die Sozialkassen und der Fiskus geschädigt, so Greven.

**Gewerkschaft fordert 10 000 Euro**

Darüberhinaus habe sich bei der Lohnüberprüfung herausgestellt, dass es bei den 400-Euro-Aushilfen offenbar auch keinen gesetzlich bezahlten Mindesturlaub von vier Wochen gebe. Die Mitarbeiterin sei nur unbezahlt von der Arbeit freigestellt worden, so Greven. Deswegen und wegen des entgangenen Lohns aus drei Jahren fordert Verdi nun 10 000 Euro für die Kik-Mitarbeiterin. Doch bei der Forderung allein will es die Gewerkschaft nicht belassen. „Wir halten das Verhalten des Arbeitgebers für so besonders, dass wir das parallel auch durch eine Strafanzeige öffentlich machen wollten“, sagt Greven. Kik wollte sich gestern zu den Vorwürfen noch nicht äußern. (jasi)



**„STOPP“ TECHNOLOGIE, DIE MENSCHEN BEWEGT.**

Volvo. for live

<b>UNSER HAUSPREISANGEBOT FÜR DEN VOLVO C30 1.6 74 KW (100 PS) EURO 4</b>	
INKL. RADIO MIT CD, KLIMAAANLAGE, ZENTRALVERRIEGELUNG M. FUNK, ELEKTR. FH, BREMSASSISTENT, FAHRDYNAMIKREGELUNG, SERVOLENKUNG U.V.M.	
<b>PREISVORTEIL:</b>	<b>3.310,- Euro*</b>
<b>HAUSPREIS:</b>	<b>15.790,- Euro*</b>

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km): 7,0 (kombiniert), 9,3 (innerorts), 5,7 (außerorts). CO<sub>2</sub>-Emissionen: 167 g/km (kombiniert). Die Angaben wurden ermittelt nachdem vorgeschriebenen Messverfahren (RL 60/1268/EWG).

<b>UNSER HAUSPREISANGEBOT FÜR DEN VOLVO V50 1.6 74 KW (100 PS) EURO 4</b>	
INKL. RADIO CD, KLIMAAUTOMATIK, LADERAUMROLLO, ZENTRALVERRIEGELUNG M. FUNK, ELEKTR. FH, SEITENSCHUTZLEISTEN IN WAGENFARBE, SICHERHEITSTRENNETZ, BREMSASSISTENT U.V.M.	
<b>PREISVORTEIL:</b>	<b>4.020,- Euro*</b>
<b>HAUSPREIS:</b>	<b>19.290,- Euro*</b>

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km): 7,2 (kombiniert), 9,5 (innerorts), 5,8 (außerorts). CO<sub>2</sub>-Emissionen: 171 g/km (kombiniert). Die Angaben wurden ermittelt nachdem vorgeschriebenen Messverfahren (RL 60/1268/EWG).

<b>UNSER HAUSPREISANGEBOT FÜR DEN VOLVO XC90 D5 136 KW (185 PS) EURO 4</b>	
INKL. RADIO CD, KLIMAAUTOMATIK, DACHREILING, ZENTRALVERRIEGELUNG M. FUNK, LM-FELGEN 17 ZOLL, NEBELSCHEINWERFER, TEMPOMAT, BORDCOMPUTER, RUSSPARTIKELFILTER U.V.M.	
<b>PREISVORTEIL:</b>	<b>6.530,- Euro*</b>
<b>HAUSPREIS:</b>	<b>37.000,- Euro*</b>

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km): 8,2 (kombiniert), 10,6 (innerorts), 6,8 (außerorts). CO<sub>2</sub>-Emissionen: 217 g/km (kombiniert). Die Angaben wurden ermittelt nachdem vorgeschriebenen Messverfahren (RL 60/1268/EWG).

\* Alle Angebote gültig nur bei Bestellung bis zum 31.10.2007. Zzgl. Überführung und Zulassung 790,00 Euro. Preisvorteil gegenüber der unverbindl. Preisempfehlung des Herstellers. Abbildungen zeigen Sonderausstattungen.

**Gern unterbreiten wir Ihnen auch ein attraktives Leasing- oder Finanzierungsangebot.**

**Volvo Center Essen**  
Altendorfer Straße 44, 45127 Essen, Tel. 0201 - 2065600

**Volvo Center Mülheim**  
Weseler Straße 100-108, 45478 Mülheim, Tel. 0208 - 3025780

**www.van-eupen.de**